

Spezial: Erdgasversorgung aus Russland

1. Hintergrund

Zum 1. Januar 2006 hat der **staatliche russ. Konzern Gasprom** von der **Ukraine ultimativ die Erhöhung des Gaspreises von 50 auf 230 US \$/1000m³** verlangt, was die Ukraine abgelehnt hat. Daraufhin hat Gasprom am 01.01.06 seine für die Ukraine bestimmten Exporte eingestellt. Davon war auch Deutschland betroffen, es gab **Lieferausfälle in insgesamt 11 europäischen Staaten** (Handelsblatt 02.01.06, Financial Times 03.01.06). Neben der Preiserhöhung für die Ukraine hat Gasprom auch für andere Länder der ehemaligen Sowjetunion, wie z. B. **Estland, Lettland, Litauen, Georgien, Armenien, Aserbaidschan** für Erdgas **höhere Preise** von 110 bis 125 US \$/1000 m³ angekündigt. Hintergrund der ganzen Auseinandersetzung mit der Ukraine ist, dass Gasprom die Kontrolle über die ukrainischen Gaspipelines haben will. **Gasprom werde bereits Eigentümer** des 575 km langen Abschnitts der **Jamal-Pipeline in Weißrussland**, dafür soll der **Erdgaspreis für Weißrussland bei 49 US \$/1000m³ bleiben**. (Financial Times 02.01.06).

Hintergrund ist auch die westliche Orientierung der Ukraine unter Juschtschenko nach der orangenen Revolution. Es geht um die Parlamentswahl im März 2006 in der Ukraine. Russland will offenbar durch Zudrehen des Gashahns die Situation in der Ukraine in seinem Sinne destabilisieren. Dabei bricht die russische Regierung geltendes Recht: zur **Wahlhilfe für Kutschma**, dem Vorgänger von Juschtschenko, hatte Putin vor gut einem Jahr ein **5-Jahresabkommen mit der Ukraine zum Fixpreis von 50 US \$/1000m³** vereinbart. (Leitartikel Handelsblatt 02.01.06).

2. Erdgaslieferungen nach Deutschland

Über die Ukraine werden 80 % des für Westeuropa bestimmten Erdgases aus Russland transportiert. Die restlichen 20 % fließen über Weißrussland und Polen. Neben **Russland**, dessen **Lieferanteil 30 % für Deutschland** beträgt, bezieht E.ON Ruhrgas aus Norwegen, den Niederlanden und deutschen Quellen. Erdgas. Darüber hinaus verfügt E.ON Ruhrgas über große Erdgasuntertagespeicher. (Pressemitteilung E.ON Ruhrgas 01.01.2006) Die **43 unterirdischen Gasspeicher** in Deutschland seien gut gefüllt. In ihnen lagern rund **20 % des deutschen Jahreserdgasverbrauches von rund 100 Mrd. m³**. Hiervon verbrauchen die Haushalte rund 50 %, die Industrie 24 % und die **Kraftwerke 12 %** (BWK 2002) Nr.7/8 S. 9).

3 von 4 neu gebauten Wohnungen werden inzwischen mit dem nicht mehr so preiswerten **Erdgas beheizt**. Bei einem **Totalausfall** aller Lieferwege würde diese Menge für rund **75 Tage** reichen, schätzt der BGW (Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft) (Handelsblatt 02.01.06.) "Kleinverbraucher waren bisher nicht betroffen. Auch die **Großkunden** waren aktuell nicht betroffen. Hier können aber auf Sicht **begrenzte Einschränkungen nicht ausgeschlossen** werden. (Pressemitteilung E.ON Ruhrgas 01.01.2006). Die **möglichen Kürzungen** betreffen **Anlagen, die mit Alternativbrennstoffen**, wie Schweröl befeuert werden können. Dazu zählten Anlagen der energieintensiven Industrie oder solche Anlagen zur gleichzeitigen Erzeugung von Strom und Wärme (Financial Times 02.01.06).

3. Erdgas und Europa

Auch EU-Staaten, wie Polen, Ungarn, Österreich und die Slowakei meldeten Lieferausfälle beim Erdgas im neuen Jahr. (Financial Times 02.01.06) Gasprom hat auch den **EU-Staaten eine drastische Erhöhung des Gaspreises angekündigt** um fast das Doppelte auf Weltmarktniveau (FAZ 02.01.06). Der Streit zwischen Russland und Ukraine zeigt, **wie richtig es war, Polen, Ungarn, Tschechen, Slowaken und die Balten in die Nato und die EU aufgenommen** zu haben. Für die EU drängt sich eine Konsequenz auf: die Staaten, die wie das Baltikum zu 100 % und Polen und Tschechien, die zu 80 % **von russischem Gas abhängig** sind, müssen endlich ihre Energiebezüge diversifizieren. (Leitartikel Handelsblatt 02.01.06).

Die **Nordeuropäische Gaspipeline**, die Deutschland und Russland direkt über die Ostsee verbindet, und bei der **Gasprom die Kontrollmehrheit** hat, wäre von Problemen zwischen Russland und der Ukraine nicht betroffen. Sie wird aber nicht vor 2010 in Betrieb gehen. (Financial Times 02.01.06)

Der Gasstreit dürfte auch den **Vorsitz in der G-8-Staatengruppe** (der weltweit führenden Industriestaaten) überschatten, den die Regierung in **Moskau** zum Jahresbeginn übernommen hat. (Welt 02.01.06).

Finnland hat die Gefahr der Abhängigkeit von Russland rechtzeitig erkannt: Für die Entscheidung der finnischen Regierung zum **Bau des neuen Kernkraftwerkes** in Olkiluoto war die **Vermeidung der Gefahr der Abhängigkeit von russischem Erdgas** und russischen Stromimporten ein **wesentlicher Grund – neben der günstigen wirtschaftlichen Situation**. (www.buerger-fuer-technik.de).

Die Urenco Deutschland GmbH in Gronau (Anreicherung von Natururan zu Uran mit 4 % U-235 für die KKW) erhielt für ihr herausragendes Engagement im Bereich Umwelt und Soziales das Gütesiegel "Ethics in Business 2005".

Bei der Preisverleihung in Berlin am 02.11.05 überreichte Schirmherr Ulrich Wickert die Auszeichnung (atw 50.Jg.(2005) S. 704)